

Den Brunnen tiefer graben

Was kann die Frauenseelsorgerin anbieten?

Die Ideen des Vorstands von baf (Bund alt-katholischer Frauen), was alles in den Aufgabenbereich der Frauenseelsorgerin fallen könnte, waren äußerst vielfältig. Es war schnell klar, dass wir für den zeitlichen Rahmen des Minijobs Schwerpunkte setzen müssen.

Mein größtes Anliegen ist es, Frauen und Frauengruppen zu begleiten auf der Suche nach Wegen, wie sie eine Spiritualität für sich entdecken und ihren Glauben leben können, so wie es ihren eigenen Bedürfnissen entspricht. Jahr für Jahr mache ich bei der Tagung des baf die Erfahrung, dass viele Frauen sehr dankbar sind, wenn sie dort Formen des Gebetes und des liturgischen Feierns miterleben können, in denen sie sich mit ihrer Sehnsucht aufgehoben fühlen.

Ähnliches konnte ich vor kurzem beobachten als ich zusammen mit Frauen aus der Ökumene zu einem meditativen Abend einlud. „Atempause – den Brunnen tiefer graben“ so nennen wir dieses monatliche Angebot, das die Möglichkeit bietet, innezuhalten, bei sich selbst anzukommen und in Gemeinschaft mit anderen die eigenen Quellen des Glaubens zu entdecken. „Den Brunnen tiefer graben“ – zu diesem Titel inspirierte uns eine Erzählung von Christian de Chergé, Prior eines Trappistenklosters in Algerien. Christian tauschte sich regelmäßig mit seinem muslimischen Nachbarn über ihren jeweiligen Glauben und das Gebet aus. Diese Treffen nannten sie „den Brunnen tiefer graben“. Im Scherz fragte Christian einmal seinen Nachbarn, was er denn meine, was sie am Grunde dieses Brunnes finden würden, muslimisches oder christliches Wasser. Halb amüsiert, halb ärgerlich erwiderte dieser: „Jetzt sind wir schon so lange gemeinsam unterwegs und du stellst so eine Frage. Was wir am Grunde des Brunnens finden werden, ist das Wasser Gottes.“

Mein Eindruck ist, dass viele Menschen auf der Suche sind nach den Quellen ihres Glaubens. Und es scheint mir als hätten gerade viele Frauen das Bedürfnis nach Formen der Spiritualität, die anders sind als das, was sie in den klassischen liturgischen Feierformen erleben – ohne diese in irgendeiner Weise abwerten zu wollen. Wo immer Frauen in unserem Bistum gemeinsam „ihre

Brunnen tiefer graben wollen“, aber nicht wissen wie das gehen kann, helfe ich gerne bei der Suche nach neuen Wegen und unterstütze bei der Durchführung.

Vielleicht möchten Frauengruppen auch selbst etwas anbieten, was in anderen Dekanaten schon eine gute Tradition hat, und wünschen sich dabei Beratung und Unterstützung. Oder sie möchten sich auf ökumenischer Ebene vernetzen und brauchen dafür einen Impuls, der ihnen Mut macht, andere Frauen anzusprechen, die ebenfalls den ökumenischen Kontakt suchen. Vielleicht gibt es auch mancherorts den Wunsch, sich näher mit einem theologischen Thema zu befassen, und es fehlt die Zeit oder auch die entsprechende Kenntnis, einen Gesprächs- oder Vortragsabend vorzubereiten. Auch dafür bietet die Frauenseelsorgerin ihre Unterstützung an. Schließlich geht es uns in unserem Glauben nicht nur um unser persönliches Glaubensleben, sondern wir sind hineingestellt in eine alles andere als friedliche Welt und stehen als Christinnen und Christen in der Verantwortung, kleine Schritte zu tun, die hinführen zu dem, was Jesus das Reich Gottes genannt hat. Der Weltgebetstag der Frauen entwickelt in dieser Hinsicht schon alljährlich Ideen, wie Projekte unterstützt werden können, die ebenfalls mit kleinen Schritten Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einen Weg bahnen. Sie möchten darüber hinaus aber noch mehr tun? Lassen Sie uns zusammen überlegen, was Ihnen in Ihrem Umfeld möglich ist. Sie können unter der Email-Adresse frauenseelsorge@alt-katholisch.de gerne mit mir Kontakt aufnehmen.

Wenn wir davon überzeugt sind, dass wir bei der gemeinsamen Suche nach den Quellen unsers Glaubens am Grunde des Brunnens das Wasser Gottes finden, spüren wir, dass wir auf unterschiedlichen Wegen gehen können ohne den eigenen Weg richtiger oder besser zu finden als die Wege der anderen. Gestärkt von der gemeinsamen Erfahrung des Schöpfens aus der Quelle können wir unsere eigene Spiritualität leben, die der anderen achten und gemeinsam unsere Verantwortung als Christinnen und Christen in der Welt wahrnehmen.

Brigitte Glaab